

Umgang mit rassistischen Äußerungen und Verhalten

Leitlinie

Diese Leitlinie soll Mut machen Haltung zu zeigen – ohne zu überfordern!

Sie soll Dir Hilfestellung geben in Deinem Dienst oder Deiner Einrichtung zum Umgang mit rassistischen Äußerungen und Haltungen, die Dir in Deiner Tätigkeit mit Menschen begegnen können. Wir wollen das Bewusstsein für unsere christlichen Werte stärken und den Zusammenhalt in unserer Mitarbeiterschaft mobilisieren.

In Deiner Einrichtung kannst Du selbst daran mitwirken, Gesprächsräume zu schaffen und zu gestalten, in denen Du und Deine Kolleg:innen offen über diskriminierende und rassistische Entwicklungen sprechen und sich austauschen können. Das stärkt das Bewusstsein, den Zusammenhalt und hilft dabei, Haltung zu entwickeln.

Was macht rassistische Äußerungen aus?

Rassismus ist eine Form der Diskriminierung, die auf einer historisch gewachsenen Einteilung von Menschen anhand ihres Aussehens oder aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Kultur, ethnischer oder nationaler Herkunft oder Religion basiert. Bestimmte Merkmale werden diesen Gruppen zugeschrieben und bewertet. Diese Einteilung führt zu einer höher oder minder Bewertung von Personengruppen.

Woran erkenne ich rassistische Äußerungen?

Täglich machen Menschen in Deutschland rassistische Erfahrungen. Sie werden aufgrund ihrer "Hautfarbe", Herkunft, ihrer vermeintlichen Religion oder anderer Zuschreibungen diskriminiert und ausgegrenzt. Rassismus zeigt sich in alltäglichen Lebensbereichen: in der Politik, bei der Job- und Wohnungssuche, in der Ausbildung, beim Arzt, in der Disco oder auf dem Fußballplatz. Rassistische Äußerungen können sowohl offen beleidigend als auch subtil als vermeintliche Komplimente oder Fragen auftreten, die Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder Hautfarbe ausgrenzen.

Wenn Dir rassistische Äußerungen in Deinem Dienst begegnen wie...

„Du sprichst aber gut Deutsch...!“
„Wo kommst Du eigentlich her?“
„Asiat:innen sind immer so fleißig und diszipliniert!“
„Die Leute aus ... haben alle keine Lust zu Arbeiten.“
„Der N... darf mich nicht anfassen!“
„In Deutschland macht man das so....“
„Der ... kommt mir nicht ins Haus.“

...dann ist das bereits (Alltags-) Rassismus!

Worauf kann ich in einer akuten Situation achten?

Wenn Du offenen Rassismus oder Alltagsrassismus in Verhalten oder Äußerungen von anderen bemerkst, kannst Du darauf aufmerksam machen - mit Nachfragen, wie etwas gemeint war, oder indem Du erklärst, was mit solchen Aussagen transportiert wird.

- In einem ruhigen und freundlich bestimmten Ton darauf hinweisen, dass solche Äußerungen zu unterlassen sind. Dabei sollte auf die Grundwerte der Caritas hingewiesen werden, die Vielfalt, Respekt und Menschenwürde beinhalten.
- Wenn die Äußerungen nicht beendet, sondern wiederholt oder verschärft werden, ist auf die Möglichkeit einer Beendigung der Beratung, Betreuung oder Begleitung hinzuweisen.
- Bei Beschimpfungen oder gezielten verbalen Angriffen sollte das Gespräch unterbrochen und die vorgesetzte Person informiert werden, um Schritte zu

prüfen, die einen Verweis, ein Hausverbot oder auch eine Anzeige beinhalten können.

- Kommt es zu Gewaltandrohungen, ist unverzüglich die Leitung einzuschalten, damit entsprechende Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten eingeleitet werden können.
- Im Fall einer tatsächlichen Gewaltanwendung ist umgehend die Polizei zu verständigen und die vorgesetzte Stelle zu informieren.

Was ist noch wichtig zu wissen?

Zu denjenigen, die eine bewusste rassistische Haltung haben, werden Einwände wohl nicht durchdringen. Widerspruch ist dennoch wichtig - ohne die Situation zu eskalieren:

- Du musst nicht diskutieren.
- Du kannst jederzeit das Gespräch abbrechen und Unterstützung holen.
- Auch wenn Du eine Situation beobachtest, kann es für die Betroffenen und unsichere Mithörende hilfreich sein, deine Haltung deutlich zu zeigen.

Du bist nicht allein!

- Bei Angriffen, Beschimpfungen oder Bedrohungen solltest Du Dir Unterstützung durch Deine Leitungskraft holen.
- Tausche Dich mit Deinen Kolleg:innen aus und gestalte gemeinsame Gesprächsräume, um offen über rassistische Tendenzen oder eigene Erfahrungen zu sprechen.
- Mitarbeitende, die im Rahmen ihrer Tätigkeit (z. B. in Kita, Pflege, Beratung) auf Personen mit einer rassistischen Haltung treffen, sind nicht zur Auseinandersetzung verpflichtet. Gesprächsabbrüche bei rassistischen Aussagen sind jederzeit legitim und werden von der Geschäftsführung abgesichert.
- Mitarbeitende, die auf eine rassistische Haltung oder rassistische Äußerungen bei Kolleg:innen oder Vorgesetzten treffen, dürfen sich Hilfe holen bei den benannten Ansprechpersonen.
- Personen mit bekannten rassistischen Positionen sind für Haupt- und Ehrenämter bei uns nicht tragbar.
- Das Agieren in Netzwerken vor Ort stärkt die Solidarisierung mit Betroffenen vor Angriffen und/oder Ausgrenzung.